



**Hilfe! Mama ist so komisch.  
Hilfe! Papa ist krank.  
Gelingende Unterstützung der Kinder**

Dr. Gundolf Berg

Welttag für seelische Gesundheit. Mainz, 10.10.12

---

- Mutter alkoholkrank, Borderline-Störung, traumatisiert.
- Eltern getrennt.
- Gemeinsames Haus.
- Vorübergehend gemeinsam mit dem Vater ausgezogen.
- Vater: neue Partnerschaft.
- Kontakte zur Familie des Vaters.
  
- ADS / LRS
- Ängste / Zwänge

**Jule, 13 Jahre**

---

- Mutter depressiv erkrankt, Erkrankung tabuisiert.
- Beziehung der Eltern konflikthaft belastet.
- Tom:
  - Aggressiv zur Mutter, eng an sie gebunden.
  - Schulangst, weitere Ängste
  - „Testung ihrer Belastbarkeit, Messen der Depression.“

# **Tom, 15 Jahre**

---

- Mutter körperlich krank, ca. 30 Operationen.
- Firma der Eltern insolvent.
- Nadine:
  - Viel Mithilfe zu Hause.
  - Kaum erkennbare Ablösungsbestrebungen
  - 2 Jahre später: Gut gelungene Autonomieentwicklung

**Nadine, 16 Jahre**

---

- Jule: Nicht-Verstehbarkeit des Verhaltens der Mutter
- Tom: Nicht-Besprechbarkeit des Verhaltens der Mutter
  - Emotionale Parentifizierung
- Nadine: Verstehbarkeit und Besprechbarkeit der Belastung.
  - Instrumentelle Parentifizierung

# Erklärungsversuche

---

- Alter der Kinder bei Erkrankungsbeginn
- Schwere der Erkrankung
- Zahl und Zeitpunkt der Episoden der Erkrankung
- Zusätzliche psychosoziale Risikofaktoren
  
- Kindliche Risikofaktoren
- Genetische Disposition
  
- Belastungsfaktoren wirken kumulativ

# Risikofaktoren

---

- Genetische Faktoren nicht schicksalhaft vorbestimmend!
- Zusammenspiel Genetik - Umwelt

**ABER:**

---

- Problemorientierte Bewältigungsstrategien
- Emotionsregulierende Bewältigungsstrategien
- Suche nach sozialer Unterstützung
- Problem meiden
  
- Entscheidend: Passung zwischen Situation und Strategie.

# **Copingstrategien**

---

- Erkrankte Erwachsene nach Kindern fragen
- Enttabuisierung der Erkrankung
- Bereitschaft schaffen, damit Hilfen angenommen werden können
  
- Ressourcen stärken

# Hilfen

---

- Beziehungen stärken
  - Stärkung der Erziehungskompetenz
  - Förderung der familiären Kommunikation
  - Aktivierung sozialer Ressourcen der Familie
- 
- Altersgerechte Information für die Kinder
  - Ressourcen stärken
  - Förderung kindlicher Problemlösekompetenzen

# Hilfen

---

- Erkennen, welches Kind Behandlung benötigt und welches nicht.
- Bereitschaft erzeugen, Hilfen anzunehmen und dennoch eigene Lösungsstrategien nicht behindern.
- Gratwanderung zwischen Psychiatisierung / „Jugendhilfisierung“ und Nicht-Hilfe.
- Kooperation der verschiedenen Hilfesysteme.

# Zentrale Herausforderungen

---

- Dr. Gundolf Berg  
Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie  
Mainz

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**

---